

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 59 (1933)  
**Heft:** 34

**Artikel:** Unter der Peitsche  
**Autor:** Wiegand, Carl Friedrich  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-466686>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 07.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Unter der Peitsche

Weltverlassen, in Reservationen  
Eingefangen, leidvoll wie ein Tier,  
Das, gewohnt in Freiheit kühn zu wohnen,  
Melancholisch wandert im Revier  
Seines Käfigs und im Kerker scharrt,  
Ob ein Ausweg, ob die Flucht nicht möglich,  
Weil die Seele, die umsonst stets harrt,  
Tausendmal betrogen und genarrt,  
Endlos, peinvoll, unerträglich  
Um die eigne dunkle Sorge schweift,  
Tausendhändig nach den Sternen greift:  
«Tod, mach uns frei!»

Also sitzen die entthronten  
Freien Völker in den Nesseln,  
Schmachten in der Gnade die verschonten  
Kinder, Mütter, in den Fesseln  
Einer Menschenliebe, die,  
Wie Barnum in der Menagerie —  
Tiere hält, die ihre Not verschweigen ...  
Um der Welt modernes Christentum,  
Der Entzagung höchsten Menschenruhm,  
Mit der Peitsche des Dresseurs zu zeigen ...

Carl Friedrich Wiegand

## Der Witz der Wothe

Gesucht  
wird musikalische  
PERSON  
zur Bedienung eines Grammophons.  
Schriftl. Offerten und Chiffre P M  
4853 an die Exped. des Luzerner Tagbl.

## Die Glosse der Wothe

Zur Kritik des bundesrätlichen  
Finanzprogramms

Bauer: Es Opfer wär scho rächt,  
aber warum sölle grad mir's  
gröscht Päckli trage?

Beamter: Man kennt unseren  
sprichwörtlichen Opfersinn und  
denkt wohl: Die geduldigen Rücken  
muss man ausgiebig beglücken!

Arbeiter: Es ist ein Missbrauch  
unserer sozialen Opferbereitschaft,  
uns alles aufzuladen!

Bürger: Wo bleibt der Opfersinn  
der andern, da wir die ganze Zecche  
zahlen sollen?

Kapitalist: Alle für einen und  
einer für alle! ... ein schönes Wort,  
doch scheint sein Sinn uns heute  
der, dass alle dafür sind, einer für  
alle zahlen zu lassen, nämlich für  
die andern!

Der Philosoph: Was meine Brüder  
wollen, das will ich auch —  
— nämlich nicht zahlen.  
So sind wir einig!

H. Rex

## Die Gurke

Es gibt eine Gurke,  
Die hat jedermann,  
Und eine, die man kaufen  
Und einmachen kann.

Die eine wächst erhaft  
auf sonniger Schicht,  
Die andre bald gerade,  
Bald krumm im Gesicht.

Die eine ist wertvoll  
Als Riechapparat,  
Die andre verzehrt man  
Sehr gern als Salat.

Man legt auch in Essig  
Und Senf sie oft ein.  
Der Mensch steckt die seine  
In alles hinein.

Im Fass kommt die eine  
Zu Sait und zu Duft,  
Die andre läuft mit uns  
Und ragt in die Luft.

Zuweilen auch läuft sie  
(Was die andre nicht tut)  
Allein, wenn die Kälte  
Sie reizt bis aufs Blut.

Die eine wird rot,  
Trinkt ihr Herr zu viel Wein.  
Die andere mischt sich  
in so was nicht ein. Nuba

De Züriseedampfer laht mängsmol en Pfiss,  
Helmhus .. en guete Kaffi .. sind ein Begriff  
Helmhaus-Konditorei-Café  
E. Hegetschweiler, Zürich

## Der Markenartikel

Bekanntlich hat eine rührige  
Schweizerfirma einen Artikel namens  
«Ohä» auf den Markt geworfen, worauf  
die nicht minder rührige Konkurrenz  
mit einem «Jä-soo» prompt ge-  
antwortet hat. Selbstverständlich  
wird sich das die «Ohä»-Firma nicht  
bieten lassen und hat deshalb bereits  
einen neuen noch schlagkräftigeren  
Gegenartikel in Vorbereitung. Wor-  
auf die Konkurrenz sich natürlich ge-  
zwungen sehen wird, auch ihrerseits  
etc. ... Wir werden also in nächster  
Zukunft mit einer progressiven Reihe  
von Markenartikeln beglückt werden,  
etwa in folgender Steigerung:

Ohä  
Jä-soo  
Chasch tänke  
Ja-ä-na  
Häsch gmeint  
Hör uf  
Da chasch nüme lande  
Jetz tuets es dänn aber  
Chasch mi gern ha  
Mach dass furt chunscht  
Meinst Du mögischt mich?  
Ja wenn ich ja wett...  
— — so geht das weiter und zum  
Schluss erleben wir dieses künftige  
Gespräch im Kaufladen:  
Käuferin: Grüezi, ich hett gern es  
Päckli «So jetz isch aber gnueg Heu  
dunne» ...  
Verkäuferin: Die Margge hämer  
leider nöd, aber isch Ine vilicht mit  
«Pass uf, susch chunsch eis uf de  
Oepfel über!» dienet? ... Bruhu